

## Bericht der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder zu den "Vorkommnissen an der Oberschule Storkow"

Anlässlich des Ungarischen Volksaufstands 1956 legte eine Abiturklasse in Storkow im Unterricht eine Schweigeminute ein, um ihre Solidarität mit den Opfern der Niederschlagung auszudrücken. Die einfache Geste galt in der SED-Diktatur als "konterrevolutionäre Aktion" – mit Folgen für die beteiligten Schüler. Die Staatssicherheit dokumentierte die "Vorkommnisse" an der Schule sowie die Disziplinierungsmaßnahmen gegen die Schüler.

Am 29. und 30. Oktober 1956 kam es an der Kurt-Steffelbauer-Oberschule in Storkow zu einem Zwischenfall. In der 12. Klasse erhoben sich Schülerinnen und Schüler während des Geschichtsunterrichts und des ausgefallenen Mathematikunterrichts für ein paar Minuten, um schweigend an die ungarischen Freiheitskämpfer zu erinnern.

Am 23. Oktober hatten Tausende von Studenten in Budapest für demokratische Reformen demonstriert. Am Abend versammelten sich Hunderttausende Menschen vor dem Regierungsgebäude. Entgegen anderslautenden Ankündigungen veranlasste die kommunistische Regierung, die Menge mit Waffengewalt zurückzudrängen. Die Schüler in Storkow wollten den Toten des niedergeschlagenen Volksaufstands gedenken, während in Ungarn ein bewaffneter Kampf der Bevölkerung gegen die einmarschierenden sowjetischen Truppen tobte. Erst Mitte November kam dieser langsam zum Erliegen.

Für die Schüler in Storkow hatte ihr Schweigen dramatische Folgen. Ihr Lehrer tolerierte das Bedürfnis, der Toten zu gedenken, doch der Vater eines Sohnes, der zu Hause von der Schweigeminute erzählt hatte, meldete ihn der SED. Daraufhin kam eine Aktion ins Rollen, die die 15 Schüler und eine Schülerin, zwischen 17 und 18 Jahre alt, zum Ende des Jahres veranlasste, in den Westen zu flüchten.

Der vorliegende Bericht der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder dokumentiert den Protest der Schüler aus Sicht der Geheimpolizei und der SED. Minutiös wurden die "Vorkommnisse", ihr Ablauf, ihre Protagonisten und die Disziplinierungsversuche festgehalten.

---

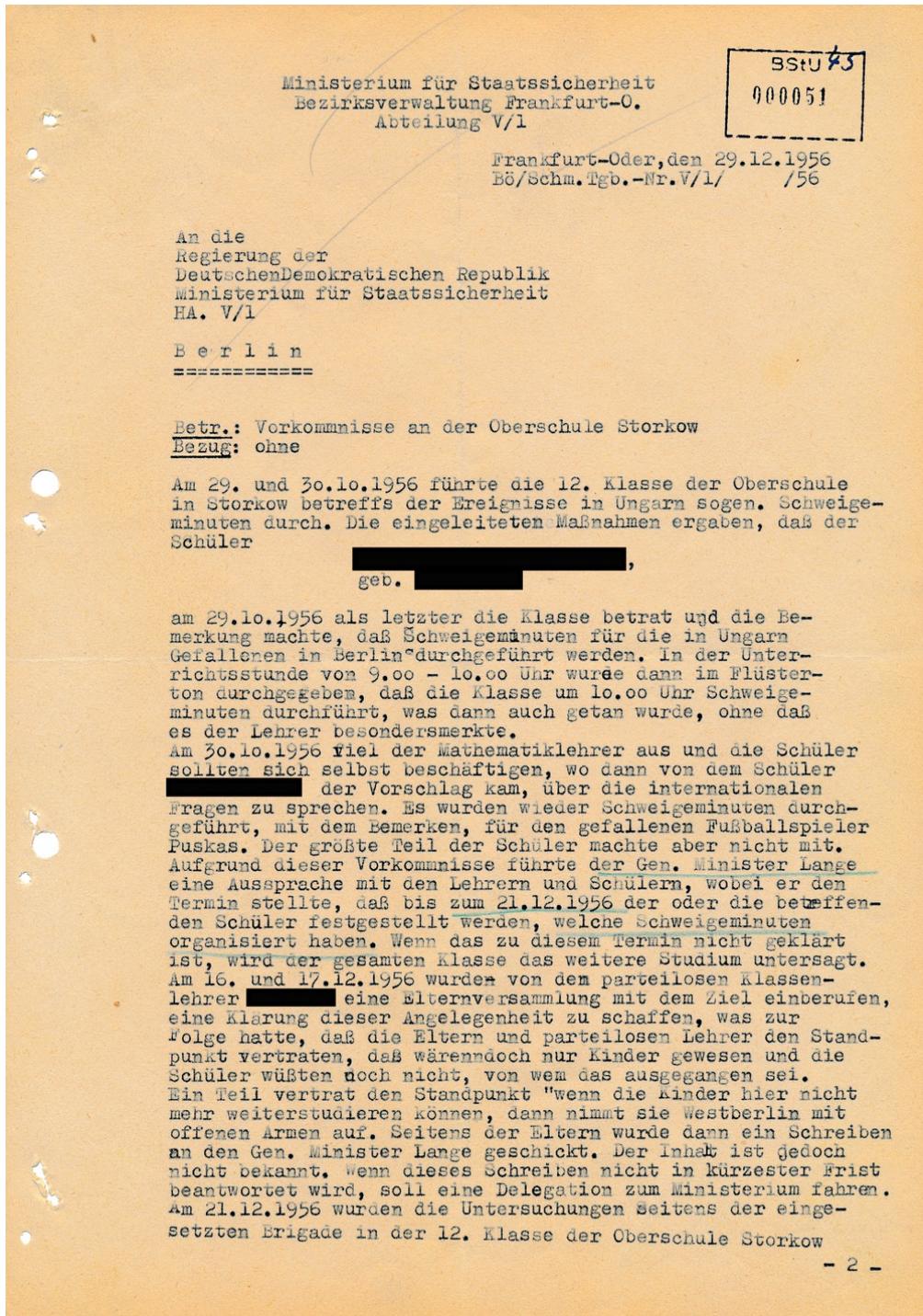
**Signatur:** BArch, MfS, AP, Nr. 8801/57, BL. 51-53

---

### Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung      Urheber: MfS  
Frankfurt-Oder, Abteilung V/1      Datum: 29.12.1956  
Rechte: BStU

## Bericht der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder zu den "Vorkommnissen an der Oberschule Storkow"



- 2 -

## Bericht der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder zu den "Vorkommnissen an der Oberschule Storkow"

- 2 -

46

BStU  
900052

zum Abschluß gebracht.

Teilnehmer waren folgende:

1. Gen. Wildberger, Bezirksleitung der SED
2. Gen. Danne, Bezirksleitung der SED
3. Gen. Kolakowski, Abt.-Leiter Rat des Bezirkes(Volksbildung)
4. Gen. Tietzmann, Ref. außerschulische Erziehung, Rat d. Bez.
5. Gen. Leonhardt, Vorsitzender des Rates des Kr. Beeskow
6. Gen. Henzlick, Abt.-Leiter Volksbildung Rat des Kr. Beeskow
7. Gen. Mogel, Lehrer an der Oberschule Storkow

Über den Ablauf dieser Untersuchung berichtete das Kommissionsmitglied, Gen. Henzlick wie folgt:  
Am Vormittag wurde mit einigen Schülern durch die Vertreter der Bezirksleitung der Partei Aussprachen geführt, die aber nichts Wesentliches ergaben. Des Weiteren wurde in einer Aussprache zwischen den Vertretern der Partei und des Staatsapparates eine einheitliche Linie festgelegt. An diesem genannten Tage hatte die 12. Klasse einen planmäßigen Unterricht. Zu diesem Unterricht erschien aber kein Schüler. Ein großer Teil der Schüler dieser Klasse rückte sich um 10.00 Uhr im Schülerinternat ein. Nach Ansicht des Gen. Henzlick sollten dort unter den Schülern eine Besprechung stattgefunden haben. Um 16.00 Uhr wurde dann unter vollzähliger Beteiligung eine Schülerversammlung der 12. Klasse unter Leitung der Gen. Kolakowski durchgeführt. Von den Lehrern war außer Gen. Mogel niemand anwesend. Die Gen. Kolakowski sprach einleitend in eindringlicher Form zu den Schülern und erklärte ihnen den Zweck der Versammlung. Sie betonte dabei, daß die Schüler letztmalig Gelegenheit haben, eine persönliche Stellungnahme abzugeben. Danach sprachen die Schüler auch nur nach persönlicher Aufforderung. Ihre allgemeine Meinung war, daß man erkannte, daß die Durchführung der Schweigeminuten ein Fehler war. Da sie aber alle mitgemacht haben, tragen sie folglich gemeinsam die Schuld und müssen demnach auch gemeinsame Schlüssefolgerungen daraus ziehen. Nach dieser Aussprache wurden die Schüler [redacted], [redacted] und [redacted], die am Negativsten in Erscheinung traten, und sich zu Wortführern der Klasse gemacht hatten, vom weiteren Besuch der Oberschule und von der Teilnahme am Abitur ausgeschlossen. Nach Aufforderung verließen diese vorgenannten Schüler den Raum. In der Tür drehte sich noch einer von diesen um und rief: "Wir bleiben weiterhin in eurer Gemeinschaft." Danach wurde nochmals jeder einzelne Schüler zur Stellungnahme aufgefordert. Die Meinung der Schüler blieb nach wie vor bestehen.

Unter den Schülern und den Eltern herrschte während der Weihnachtsfeiertage eine gedrückte Stimmung. Eltern von Oberschülern gingen zu anderen Eltern und diskutierten über die Oberschule Storkow. Dabei wurden dann alle Fehler, die die Lehrer, vor allem der Direktor Schwerz und der Parteisekretär Mogel gemacht haben, durchgesprochen. Des Weiteren wurde besonders über den Gen. Minister Lange diskutiert, daß seine Form, wie er die Angelegenheit in Storkow durchgeführt hat, nicht richtig sei. Hierbei werden Aussprüche des Gen. Ministers verdreht. So hätte er angeblich zu Schülern gesagt: "Dein Vater war ja auch so ein Faschist." u.a.. Offen wird davon gesprochen, daß der Minister doch

- 3 -

## Bericht der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder zu den "Vorkommnissen an der Oberschule Storkow"

- 3 -

BStU  
000053

4x

bessere pädagogische Fähigkeiten haben müßte, - denn das Problem der Oberschule hätte anders gelöst werden können. Der Schüler [REDACTED] aus Kelpin und noch ein weiterer, dessen Name noch nicht bekannt ist, sind republikflüchtig geworden. Der Sohn des Dr. med. [REDACTED] aus Storkow hat die Absicht, sein Abitur in Westberlin abzuschließen. Söhne von Arbeitern wollen sich jetzt eine Lehrstelle besorgen. Schüler der 9. Klasse, so z.B. die Tochter des Gen. Oberst [REDACTED] von der Nationalen Volksarmee lehnen es ab, weiterhin die Oberschule Storkow zu besuchen. Die Lehrerin [REDACTED] sprach davon, daß sie mit einigen Eltern zum Staatspräsidenten fahren wird. In der Stadt und auch in der Schuhfabrik Storkow tauchen Gerüchte auf, daß in der Oberschule Storkow Waffen und Munition gefunden wurde, was jeglich Grundlage entbehrt. die Gerüchtesteller konnten aber noch nicht ermittelt werden.

Einschätzend muß noch gesagt werden, daß fast jeder Einwohner der Stadt über die Oberschule diskutiert, dabei aber keine klare Meinung herrscht und unmögliche Diskussionen auftreten. In Zusammenarbeit mit der Bezirksleitung unserer Partei werden Maßnahmen festgelegt, um in allerhöchster Zeit Versammlungen in Storkow durchzuführen mit dem Ziel, klare Verhältnisse zu schaffen.

*Klimczak*  
( K l i m c z a k )  
Leiter der Abteilung  
Hauptm.

*Walla*  
( W a l l a )  
U.Ltn.